

Kerner, Justinus: An dieselbe (1824)

- 1 O Winzerlied! wie bist du bald verklungen!
- 2 Es trägt die Traube und den Schnee die Rebe,
- 3 Der Vogel hat sein letztes Lied gesungen.
- 4 Der äußern Welt auch ich Ade nun gebe.

- 5 Komm über mich nun, Tod! und stille Nacht!
- 6 Und nimm von mir der lauten Erde Kummer!

- 7 Indem ich also still bei mir gedacht,
- 8 Schon war es Mitternacht, sank ich in Schlummer.
- 9 Da ward in mir ein Leuchten angefacht,
- 10 Wie ich's noch nie bei ird'scher Sonn' gesehen,
- 11 Und in ein Königshaus ward ich gebracht.
- 12 Es war ein sel'ger Traum, der mir beschieden.

- 13 Da schlief ein Kind in eines Engels Frieden,
- 14 Zwei Jahre schien es alt, ich weiß es nimmer,
- 15 Und über solches hingebeugt voll Schimmer
- 16 Sah ich ein Mutterbild aus sel'gen Höhen.
- 17 O blieb' mir so ein Wonneblick auf immer!
- 18 Dann hört' ich's zu dem Kinde niederwehen,
- 19 In Tönen, nicht vernommen von den Ohren,
- 20 Es war ein innres geistiges Verstehen:

- 21 »mein Kind, daß du im späten Herbst geboren,
- 22 Wo von der Erde schwinden Licht und Leben,
- 23 Wo Herzen Licht gebricht und Lebenswonne,
- 24 Bist du, mein
- 25 Und wo die Blüten und die Saat erfroren,
- 26 Da wirst du, o mein
- 27 Fort war der Traum und ich zum Schmerz erwacht. –
- 28 Verzeih, daß ich in Menschenwort gebracht,
- 29 Mißraten doch, weil das kein Mensch vermag,

30 Das Wort der Seligen in jener Nacht.

(Textopus: An dieselbe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41096>)